PROGRAMMIERUNG

ÜBUNG 5: UNIFIKATION & INDUKTION AUF LISTEN

Eric Kunze
eric.kunze@tu-dresden.de

TU Dresden, 11. Mai 2022

INHALT

- 1. Funktionale Programmierung
 - 1.1 Einführung in Haskell
 - 1.2 Listen & Algebraische Datentypen
 - 1.3 Funktionen höherer Ordnung
 - 1.4 Typpolymorphie & **Unifikation**
 - 1.5 Beweis von Programmeigenschaften
 - 1.6 λ Kalkül
- 2. Logikprogrammierung
- 3. Implementierung einer imperativen Programmiersprache
- 4. Verifikation von Programmeigenschaften
- 5. H₀ ein einfacher Kern von Haskell

Unifikation &

Unifikationsalgorithmus

Aufgabe 1

ERINNERUNG: TYPPOLYMORPHIE

bisher: Funktionen mit konkreten Datentypen

```
z.B. length :: [Int] -> Int
```

 Problem: Funktion würde auch auf anderen Datentypen funktionieren

```
z.B. length :: [Bool] -> Int oder length :: String -> Int
```

▶ **Lösung**: Typvariablen und polymorphe Funktionen

```
z.B. length :: [a] -> Int
```

ERINNERUNG: TYPPOLYMORPHIE

- ▶ **bisher**: Funktionen mit konkreten Datentypen
 - z.B. length :: [Int] -> Int
- Problem: Funktion würde auch auf anderen Datentypen funktionieren
 - z.B. length :: [Bool] -> Int oder length :: String -> Int
- ► **Lösung**: Typvariablen und polymorphe Funktionen
 - z.B. length :: [a] -> Int

Bei konkreter Instanziierung wird Typvariable an entsprechenden Typbezeichner gebunden (z.B. a = Int oder a = Bool).

- ► Der Aufruf length [1,5,2,7] liefert für die Typvariable a = Int.
- ▶ Der Aufruf length [True, False, True, True, False] liefert die Belegung a = Bool.
- ► Der Aufruf length "hello" impliziert a = Char.

UNIFIKATION

Motivation: Typüberprüfung

```
f :: (t, Char) -> (t, [Char])
f (...) = ...
g :: (Int, [u]) -> Int
g (...) = ...
h = g . f
```

UNIFIKATION

Motivation: Typüberprüfung

```
f :: (t, Char) -> (t, [Char])
f (...) = ...

g :: (Int, [u]) -> Int
g (...) = ...
h = g . f
```

Wie müssen die Typvariablen $\mathfrak t$ und $\mathfrak u$ belegt werden, damit die Funktion $\mathfrak u$ wohldefiniert ist, d.h. damit die Ergebnisse aus $\mathfrak t$ wirklich in $\mathfrak g$ eingesetzt werden dürfen?

TYPAUSDRUCK → **TYPTERM**

Ziel: theoretischere Form von Typausdrücken

Typausdrücke

- ▶ Int, Bool, Float, Char, String
- ► Typvariablen
- ► Listen, Tupel, Funktionen

Typterme

ightharpoonup Übersetzung trans: Typausdruck ightarrow Typterm

$TYPAUSDRUCK \rightarrow TYPTERM$

Ziel: theoretischere Form von Typausdrücken

Typausdrücke

- ▶ Int, Bool, Float, Char, String
- ► Typvariablen
- ► Listen, Tupel, Funktionen

Typterme

- ightharpoonup Übersetzung trans: Typausdruck ightarrow Typterm
- ► z.B.

$$trans((t,[Char])) = ()^2(t,[](Char))$$

 $trans((Int,[u])) = ()^2(Int,[](u))$

TYPAUSDRUCK → **TYPTERM**

Ziel: theoretischere Form von Typausdrücken

Typausdrücke

- ▶ Int, Bool, Float, Char, String
- ► Typvariablen
- ► Listen, Tupel, Funktionen

Typterme

- ▶ Übersetzung trans: Typausdruck → Typterm
- ▶ z.B.

$$trans((t,[Char])) = ()^2(t,[](Char))$$

 $trans((Int,[u])) = ()^2(Int,[](u))$

Beide Typausdrücke können in Übereinstimmung gebracht werden, wenn die Typterme *trans*((t,[Char])) und *trans*((Int, [u])) unifizierbar sind.

TYPAUSDRUCK → **TYPTERM**

Ziel: theoretischere Form von Typausdrücken

Typausdrücke

- ▶ Int, Bool, Float, Char, String
- ► Typvariablen
- ► Listen, Tupel, Funktionen

Typterme

- ▶ Übersetzung trans: Typausdruck → Typterm
- ▶ z.B.

$$trans((t,[Char])) = ()^2(t,[](Char))$$

 $trans((Int,[u])) = ()^2(Int,[](u))$

Beide Typausdrücke können in Übereinstimmung gebracht werden, wenn die Typterme *trans*((t, [Char])) und *trans*((Int, [u])) unifizierbar sind.

```
\rightarrow t = Int und u = Char
```

UNIFIKATIONSALGORITHMUS

- ▶ gegeben: zwei Typterme t1, t2
- **Ziel:** entscheide, ob t_1 und t_2 unifizierbar sind

Wir notieren die beiden Typterme als Spalte:

$$\begin{pmatrix} t_1 \\ t_2 \end{pmatrix} \qquad \text{bzw.} \qquad \begin{pmatrix} ()^2(t,[](\textit{Char})) \\ ()^2(\textit{Int},[](u)) \end{pmatrix}$$

Unifikationsalgorithmus erstellt eine Folge von Mengen M_i , wobei die M_{i+1} aus M_i hervorgeht, indem eine der vier Regeln angewendet wird.

$$M_1 := \left\{ egin{pmatrix} t_1 \ t_2 \end{pmatrix}
ight\} \qquad ext{bzw.} \qquad M_1 := \left\{ egin{pmatrix} ()^2(t, \llbracket](\mathit{Char})) \ ()^2(\mathit{Int}, \llbracket](u)) \end{pmatrix}
ight\}$$

UNIFIKATIONSALGORITHMUS - REGELN

▶ **Dekomposition.** Sei $\delta \in \Sigma$ ein k-stelliger Konstruktor, $s_1, \ldots, s_k, t_1, \ldots, t_k$ Terme über Konstruktoren und Variablen.

$$\begin{pmatrix} \delta(s_1,\ldots,s_k) \\ \delta(t_1,\ldots,t_k) \end{pmatrix} \quad \rightsquigarrow \quad \begin{pmatrix} s_1 \\ t_1 \end{pmatrix},\ldots,\begin{pmatrix} s_k \\ t_k \end{pmatrix}$$

► **Elimination.** Sei *x* eine Variable!

$$\begin{pmatrix} x \\ x \end{pmatrix} \longrightarrow \emptyset$$

► **Vertauschung.** Sei *t* keine Variable.

$$\begin{pmatrix} t \\ x \end{pmatrix} \longrightarrow \begin{pmatrix} x \\ t \end{pmatrix}$$

► **Substitution.** Sei x eine Variable, t keine Variable.

Occur Check: x kommt nicht in t vor

Dann ersetze in jedem anderen Term die Variable x durch t.

$$\begin{pmatrix} x \\ t \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} y \\ s(x) \end{pmatrix} \quad \rightsquigarrow \quad \begin{pmatrix} x \\ t \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} y \\ s(t) \end{pmatrix}$$

UNIFIKATIONSALGORITHMUS

Ende: keine Regel mehr anwendbar – Entscheidung:

 $ightharpoonup t_1$, t_2 unifizierbar: M ist von der Form

$$\left\{ \begin{pmatrix} u_1 \\ t_1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} u_2 \\ t_2 \end{pmatrix}, \dots, \begin{pmatrix} u_k \\ t_k \end{pmatrix} \right\} \qquad \text{"Variablen"}$$
 "Terme ohne Variablen"

wobei u_1, u_2, \ldots, u_k paarweise verschiedene Variablen sind und nicht in t_1, t_2, \ldots, t_k vorkommen.

allgemeinster Unifikator φ :

$$arphi(u_i)=t_i$$
 $(i=1,\ldots,k)$ $arphi(x)=x$ für alle nicht vorkommenden Variablen

► t₁, t₂ sind **nicht unfizierbar**: *M* hat nicht diese Form und keine Regel ist anwendbar

Weitere Unifikatoren ψ erhält man durch Anwendung einer Substitution σ , sodass $\psi = \tilde{\sigma} \circ \varphi$, wobei $\tilde{\sigma}$ die Erweiterung von σ ist, die durch "Einsetzen" definiert ist (siehe Skript).

OCCUR CHECK

Um endlose Rekursionen zu unterbinden, benötigen die Regeln zum Vertauschen und zur Substitution gewisse Einschränkungen.

Occur Check: Gegeben sei ein Termpaar $\binom{x}{t}$, wobei x eine Variable und t ein Typterm sei.

- ► Kommt *x* in *t* vor, dann schlägt der Check fehl.
- ► Kommt *x* nicht in *t* vor, dann ist der Check okay.

OCCUR CHECK

Um endlose Rekursionen zu unterbinden, benötigen die Regeln zum Vertauschen und zur Substitution gewisse Einschränkungen.

Occur Check: Gegeben sei ein Termpaar $\binom{x}{t}$, wobei x eine Variable und t ein Typterm sei.

- ► Kommt *x* in *t* vor, dann schlägt der Check fehl.
- ► Kommt x nicht in t vor, dann ist der Check okay.

Beispiel:

- ► $\begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_1) \end{pmatrix}$ \leadsto Fehlschlag, da x_1 in $\gamma(x_1)$ vorkommt ► $\begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_2) \end{pmatrix}$ \leadsto okay, da x_1 nicht in $\gamma(x_2)$ vorkommt

OCCUR CHECK

Um endlose Rekursionen zu unterbinden, benötigen die Regeln zum Vertauschen und zur Substitution gewisse Einschränkungen.

Occur Check: Gegeben sei ein Termpaar $\binom{x}{t}$, wobei x eine Variable und t ein Typterm sei.

- ► Kommt x in t vor, dann schlägt der Check fehl.
- ► Kommt *x* nicht in *t* vor, dann ist der Check okay.

Beispiel:

- $\qquad \qquad \blacktriangleright \left(\begin{matrix} x_1 \\ \gamma(x_1) \end{matrix} \right) \rightsquigarrow \mathsf{Fehlschlag}, \mathsf{da} \ x_1 \ \mathsf{in} \ \gamma(x_1) \ \mathsf{vorkommt}$
- ► $\begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_2) \end{pmatrix}$ \rightsquigarrow okay, da x_1 nicht in $\gamma(x_2)$ vorkommt

Was passiert, wenn wir substituieren obwohl der Occur Check fehlschlägt?

$$\begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_1) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} x_2 \\ \gamma(x_1) \end{pmatrix} \Rightarrow \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_1) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} x_2 \\ \gamma(\gamma(x_1)) \end{pmatrix} \Rightarrow \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(\gamma(x_1)) \end{pmatrix}$$

$$\begin{cases} \begin{pmatrix} \sigma(\sigma(& x_1 & , \alpha), & \sigma(& \gamma(x_3) & , x_3)) \\ \sigma(\sigma(& \gamma(x_2) & , \alpha), & \sigma(& x_2 & , x_3)) \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\xrightarrow{\text{Dek.}} \begin{cases} \begin{pmatrix} \sigma(& x_1 & , \alpha) \\ \sigma(& \gamma(x_2) & , \alpha) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} \sigma(& \gamma(x_3) & , x_3)) \\ \sigma(& x_2 & , x_3)) \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\xrightarrow{\text{Dek.}} \begin{cases} \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_2) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} \alpha \\ \alpha \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} \gamma(x_3) \\ x_2 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} x_3 \\ x_3 \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\xrightarrow{\text{El.}} \begin{cases} \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_2) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} \alpha \\ \alpha \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} \gamma(x_3) \\ x_2 \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\xrightarrow{\text{Dek.}} \begin{cases} \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_2) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} \gamma(x_3) \\ \alpha \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} \gamma(x_3) \\ x_2 \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\xrightarrow{\text{Vert.}} \begin{cases} \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(x_2) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} x_2 \\ \gamma(x_3) \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\xrightarrow{\text{Subst.}} \begin{cases} \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(\gamma(x_3)) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} x_2 \\ \gamma(x_3) \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\xrightarrow{\text{Subst.}} \begin{cases} \begin{pmatrix} x_1 \\ \gamma(\gamma(x_3)) \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} x_2 \\ \gamma(x_3) \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

(a) allgemeinster Unifikator:

$$\varphi: x_1 \mapsto \gamma(\gamma(x_3)) x_2 \mapsto \gamma(x_3) x_3 \mapsto x_3$$

(a) allgemeinster Unifikator:

$$\varphi: x_1 \mapsto \gamma(\gamma(x_3)) \qquad x_2 \mapsto \gamma(x_3) \qquad x_3 \mapsto x_3$$

(b) weitere Unifikatoren:

$$\psi_1: \qquad x_1 \mapsto \gamma(\gamma(\alpha)) \qquad x_2 \mapsto \gamma(\alpha) \qquad x_3 \mapsto \alpha$$

$$\psi_2: \qquad x_1 \mapsto \gamma(\gamma(\gamma(\alpha))) \qquad x_2 \mapsto \gamma(\gamma(\alpha)) \qquad x_3 \mapsto \gamma(\alpha)$$

(a) allgemeinster Unifikator:

$$\varphi: x_1 \mapsto \gamma(\gamma(x_3)) \qquad x_2 \mapsto \gamma(x_3) \qquad x_3 \mapsto x_3$$

(b) weitere Unifikatoren:

$$\psi_1: \qquad x_1 \mapsto \gamma(\gamma(\alpha)) \qquad x_2 \mapsto \gamma(\alpha) \qquad x_3 \mapsto \alpha$$

$$\psi_2: \qquad x_1 \mapsto \gamma(\gamma(\gamma(\alpha))) \qquad x_2 \mapsto \gamma(\gamma(\alpha)) \qquad x_3 \mapsto \gamma(\alpha)$$

(c) Fehlschlag beim occur-check:

Alphabet:
$$\Sigma = \left\{ \gamma^{(1)} \right\}$$

$$t_1 = x_1$$
$$t_2 = \gamma(x_1)$$

$$t_1 = (a , [a])$$

 $t_2 = (Int , [Double])$
 $t_3 = (b , c)$

$$t_1 = (a , [a])$$

 $t_2 = (Int , [Double])$
 $t_3 = (b , c)$

- $ightharpoonup t_1$ und t_2 sind
- $ightharpoonup t_1$ und t_3 sind
- $ightharpoonup t_2$ und t_3 sind

$$t_1 = (a , [a])$$

 $t_2 = (Int , [Double])$
 $t_3 = (b , c)$

- $ightharpoonup t_1$ und t_2 sind *nicht* unifizierbar
- $ightharpoonup t_1$ und t_3 sind
- $ightharpoonup t_2$ und t_3 sind

$$t_1 = (a , [a])$$

 $t_2 = (Int , [Double])$
 $t_3 = (b , c)$

- $ightharpoonup t_1$ und t_2 sind *nicht* unifizierbar
- ▶ t_1 und t_3 sind unifizierbar mit $a \mapsto a$, $b \mapsto a$, $c \mapsto [a]$
- $ightharpoonup t_2$ und t_3 sind

$$t_1 = (a , [a])$$

 $t_2 = (Int , [Double])$
 $t_3 = (b , c)$

- $ightharpoonup t_1$ und t_2 sind *nicht* unifizierbar
- ▶ t_1 und t_3 sind unifizierbar mit $a \mapsto a$, $b \mapsto a$, $c \mapsto [a]$
- ▶ t_2 und t_3 sind unifizierbar mit $b \mapsto Int$, $c \mapsto [Double]$

Induktionsbeweise

maaktionsbeweist

Aufgabe 2

VOLLSTÄNDIGE INDUKTION AUF N

Definition: natürliche Zahlen $\mathbb{N} := \{0, 1, \ldots\}$

Basisfall: $0 \in \mathbb{N}$

Rekursionsfall: $x + 1 \in \mathbb{N}$ für $x \in \mathbb{N}$

Beweis von Eigenschaften: Eigenschaft = Prädikat *P*

zu zeigen: für alle $x \in \mathbb{N}$ gilt P(x)

vollständige Induktion:

- Induktionsanfang: zeige P(x) für x = 0
- ► Induktionsvoraussetzung: Sei $x \in \mathbb{N}$, sodass P(x) gilt. P(x) gilt noch nicht für alle $x \in \mathbb{N}$
- ► Induktionsschritt: zeige *P*(*x* + 1) unter Nutzung der Induktionsvoraussetzung

Erinnerung: Rekursion über Listen xs

Basisfall: xs = []

Rekursionsfall: xs = (y:ys) für ys :: [a]

Erinnerung: Rekursion über Listen xs

Basisfall: xs = []

Rekursionsfall: xs = (y:ys) für ys :: [a]

Beweis von Programmeigenschaften: Eigenschaft = Prädikat P

zu zeigen: für alle xs :: [a] gilt P(xs)

Erinnerung: Rekursion über Listen xs

Basisfall:
$$xs = []$$

Rekursionsfall:
$$xs = (y:ys)$$
 für $ys :: [a]$

Beweis von Programmeigenschaften: Eigenschaft = Prädikat *P*

zu zeigen: für alle xs :: [a] gilt
$$P(xs)$$

Induktion auf Listen:

- Induktionsanfang:
 - zeige P(xs) für xs == []

Erinnerung: Rekursion über Listen xs

Basisfall: xs = []

Rekursionsfall: xs = (y:ys) für ys :: [a]

Beweis von Programmeigenschaften: Eigenschaft = Prädikat P

zu zeigen: für alle xs :: [a] gilt
$$P(xs)$$

Induktion auf Listen:

- ► Induktionsanfang: zeige P(xs) für xs == []
- Induktionsvoraussetzung:

Sei xs :: [a] eine Liste für die P(xs) gilt.

Erinnerung: Rekursion über Listen xs

Basisfall: xs = []

Rekursionsfall: xs = (y:ys) für ys :: [a]

Beweis von Programmeigenschaften: Eigenschaft = Prädikat P

zu zeigen: für alle xs :: [a] gilt
$$P(xs)$$

Induktion auf Listen:

- ► Induktionsanfang: zeige P(xs) für xs == []
- ► Induktionsvoraussetzung: Sei xs :: [a] eine Liste für die P(xs) gilt.
- ► Induktionsschritt: zeige P(x:xs) für alle x :: a unter Nutzung der Induktionsvoraussetzung

Erinnerung: Rekursion über Listen xs

```
Basisfall: xs = []
```

Rekursionsfall: xs = (y:ys) für ys :: [a]

Beweis von Programmeigenschaften: Eigenschaft = Pr \ddot{a} dikat P

```
zu zeigen: für alle xs :: [a] gilt P(xs)
```

Induktion auf Listen:

- ► Induktionsanfang: zeige P(xs) für xs == []
- ► Induktionsvoraussetzung: Sei xs :: [a] eine Liste für die P(xs) gilt.
- ► Induktionsschritt: zeige P(x:xs) für alle x :: a unter Nutzung der Induktionsvoraussetzung

Erinnerung: Rekursion über Bäume

Basisfall: Nil oder Leaf x für x :: a

Rekursionsfall: Branch x 1 r für x :: a und 1, r :: BinTree a

Erinnerung: Rekursion über Bäume

```
Basisfall: Nil oder Leaf x für x :: a
```

Rekursionsfall: Branch x 1 r für x :: a und 1,r :: BinTree a

```
zu zeigen: für alle t :: BinTree \ a \ gilt \ P(t)
```

Erinnerung: Rekursion über Bäume

```
Basisfall: Nil oder Leaf x für x :: a

Rekursionsfall: Branch x l r für x :: a und l,r :: BinTree a
```

```
zu zeigen: für alle t :: BinTree a gilt P(t)
```

strukturelle Induktion:

▶ Induktionsanfang: zeige P(t) für t == Nil oder t == Leaf x für alle x :: a

Erinnerung: Rekursion über Bäume

```
Basisfall: Nil oder Leaf x für x :: a Rekursionsfall: Branch x l r für x :: a und l,r :: BinTree a
```

```
zu zeigen: für alle t :: BinTree a gilt P(t)
```

strukturelle Induktion:

- ▶ Induktionsanfang: zeige P(t) für t == Nil oder t == Leaf x für alle x :: a
- ► Induktionsvoraussetzung: Seien 1, r :: BinTree a zwei Bäume, sodass P(1) und P(r) gilt.

Erinnerung: Rekursion über Bäume

```
Basisfall: Nil oder Leaf x für x :: a

Rekursionsfall: Branch x l r für x :: a und l,r :: BinTree a
```

```
zu zeigen: für alle t :: BinTree a gilt P(t)
```

strukturelle Induktion:

- ▶ Induktionsanfang: zeige P(t) für t == Nil oder t == Leaf x für alle x :: a
- ► Induktionsvoraussetzung:

 Seien 1, r :: BinTree a zwei Bäume, sodass P(1) und P(r) gilt.
- ► Induktionsschritt: zeige P(Branch x 1 r) für alle x :: a unter Nutzung der Induktionsvoraussetzung

Erinnerung: Rekursion über Bäume

```
Basisfall: Nil oder Leaf x für x :: a Rekursionsfall: Branch x l r für x :: a und l,r :: BinTree a
```

```
zu zeigen: für alle t :: BinTree a gilt P(t)
```

strukturelle Induktion:

- ▶ Induktionsanfang: zeige P(t) für t == Nil oder t == Leaf x für alle x :: a
- ► Induktionsvoraussetzung: Seien 1, r :: BinTree a zwei Bäume, sodass P(1) und P(r) gilt.
- ► Induktionsschritt: zeige P(Branch x 1 r) für alle x :: a unter Nutzung der Induktionsvoraussetzung

Allgemeiner Hinweis: Es müssen immer alle Variablen quantifiziert werden!

FEHLERQUELLEN

- ► kein Induktionsprinzip
- ► IV wird im Induktionsschritt nicht verwendet
- ► fehlende Quantifizierung (nur Gleichungen bringen kaum Punkte)
- Missachtung freier Variablen

FEHLERQUELLEN

- ► kein Induktionsprinzip
- ► IV wird im Induktionsschritt nicht verwendet
- ► fehlende Quantifizierung (nur Gleichungen bringen kaum Punkte)
- Missachtung freier Variablen
- ► zu beweisende Eigenschaft *P* wird für xs angenommen, um sie dann im Induktionsschritt nochmal für xs zu beweisen eine Tautologie
- ► Annahme, dass *P* bereits für alle Listen gilt, um es dann für x:xs nochmal zu zeigen

Zu zeigen ist die Gleichung

mittels Induktion über Listen.

Induktionsanfang: Sei xs == [].

linke Seite:

sum (foo [])
$$\stackrel{(2)}{=}$$
 sum [] $\stackrel{(6)}{=}$ 0

rechte Seite:

2 * sum [] - length []
$$\stackrel{(10)}{=}$$
 2 * sum [] - 0 $\stackrel{(6)}{=}$ 2 * 0 - 0 = 0

 $\textbf{Induktionsvoraussetzung:} \ \texttt{Sei} \ \texttt{xs} \ :: \ \texttt{[Int]}, \ \texttt{sodass}$

$$sum (foo xs) = 2 * sum xs - length xs$$

gilt.

AUFGABE 2 (FORTSETZUNG)

$\textbf{Induktionsschritt:} \ \mathsf{Sei} \ \mathtt{x} \ :: \ \mathtt{Int.} \ \mathsf{Es} \ \mathsf{gilt}$

sum (foo (x:xs))
$$\stackrel{(3)}{=}$$
 sum (x : x : (-1) : foo xs)
 $\stackrel{3\cdot(7)}{=}$ x + x + (-1) + sum (foo xs)
 $\stackrel{(N)}{=}$ x + x + (-1) + 2 * sum xs - length xs
 $\stackrel{(Komm.)}{=}$ 2 * x + 2 * sum xs - 1 - length xs)
 $\stackrel{(Dist.)}{=}$ 2 * (x + sum xs) - (1 + length xs)
 $\stackrel{(Dist.)}{=}$ 2 * sum (x:xs) - (1 + length xs)
 $\stackrel{(11)}{=}$ 2 * sum (x:xs) - length (x:xs)

ENDE

Fragen?